©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Ein burgenländischer Dichter? Bei einer Durchsicht des von Robert F. Arnold und Karl Wagner herausgegebenen Werkes „Achtzehnhundertneun. Die politische Lyrik des Kriegsjahres" (erschienen als Band XI der „Schriften des Literarischen Vereins in Wien" im Eigenverlag des Vereins, 1909) finden wir zwei Gedichte eines Rothkirch (vgl. S. 24 u. S. 199, Anmerkungen dazu S. 301 und S. 407) abgedruckt: „An die deutsche Sprache" (erschienen auch in Rothkirchs „Gedichten", S. 149—154, erschienen 1848) und „An den Frieden" (erschienen auch in den „Gedichten", S. 158—162). Die Herausgeber machen über Rothkirch, dessen vollständiger Name Leonhard Graf von Rothkirch und Panthem lautet, folgende nähere Angaben (vgl. S. 301): „Rothkirch, geb. 1773 zu Pahrendorf (Parndorf?) in Ungarn, Offizier, kämpfte mit Auszeichnung 1793, 1797, 1799, 1800, 1809, 1813; gestorben 1842. Mit Erzherzog Karl und Collin befreundet. Vgl. übrigens GGr. (2) 7:123". Mit diesem Rothkirch identisch ist wohl zweifelsohne der in der Biographie des Freiherrn Anton von Prokesch-Osten (vgl. Prokesch-Osten. Ein Leben aus Altösterreich von Anton Berger, Graz, Ullrich Moser, 1921) erwähnte Baron Rothkirch, von dem es heißt: „Baron Rothkirch war als Militär und Poet gleich ausgezeichnet, seine Gattin eine der verehrungswürdigsten Frauen" (S. 30/31). Ueber Baronin Rothkirch heißt es an gleicher Stelle weiter: „Noch in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als die Witwe nach dem verstorbenen Feldmarschall-Leutnant Rothkirch sich längst auf ihr Landhaus bei Graz zurückgezogen hatte, verkehrte Prokesch, so oft er auf Urlaub in der Heimat weilte, im Hause dieser Dame, die ihm stets wie eine letzte Ueberlebende der besseren alten Zeit vorkam" (vgl. w.o. S. 31). Wir sind leider nicht in der Lage, näher nachzuforschen, doch fragen wir, ob es sich bei der Geburtsstätte Baron Rothkirchs nicht um Parndorf im Bezirk Neusiedl a. See handeln sollte? Vielleicht nimmt irgend ein Heimatforscher, dem nähere Quellen zur Verfügung stehen, diese Anregung auf, die wir hiemit gegeben haben wollen.

Dr. E. Görlich.

Berichte des Burgenländischen Heimat- und Naturschutzvereines.

Tätigkeitsbericht des Vereines.

Die burgenländische Fachstelle für Naturschutz erwirkte auf unsere seinerzeitige Anregung bei der Landesregierung einen Erlaß, wonach die Bezirkshauptmannschaften aufgefordert werden, die massenweise Lieferung von Maiglöckchen aus dem Leithagebirge zu verhindern. — An das burgenländische Landesmuseum erging das Ansuchen, es möge bei Sammlern heimatkundlicher Gegenstände darauf hinwirken, daß in den Familien noch hochgehaltene heimatkundliche Gegenstände unter keinen Umständen für Museen angekauft werden, sondern vielmehr für ihren weiteren dauernden Verbleib in den betreffenden Familien unbedingt gewirkt werden soll. — Unserem seinerzeitigen Ansuchen, gleich der steiermärkischen Landesregierung gesetzliche Vorkehrungen für den Schutz kirchenumgebender Friedhöfe zu treffen, hat nunmehr auch die burgenländische Landesregierung durch Herausgabe eines Erlasses in dankenswerter Weise entsprochen. — Am 11. November 1933 und am 5. Juni 1934 beteiligte sich der Verein an dem Empfange seiner Eminenz des Herrn Kardinals Dr. Theodor Innitzer. Auch an der Auferstehungs- und an der Fronleichnamsfeier nahm der Verein teil. — Gleich dem Verein für Heimatschutz in Tirol regte später auch der Oberösterreichische Heimatverein in Linz die Leistung eines freiwilligen Jahresbeitrages für den Österr. Landesverband für Heimatpflege an. Leider konnten wir auch dieser neuerlichen Anregung aus Mangel an Mitteln nicht entsprechen. — Der schon äußerst baufällige barocke Torbogen an der Mühle in Oslip wurde dank einer Beihilfe des Bundesdenkmalamtes (50 Schilling) und der burgenländischen Landesregierung (100 Schilling) renauriert. — Ende Dezember 1933 verschied Fräulein Frieda Kornmüller, eine eifrige Förderin unseres Vereines; unser Beileid an die Schwester wurde schriftlich zum Ausdruck gebracht. — Die vom Stadtmagistrat Eisenstadt im freiwilligen Arbeitsdienst begonnene Regulierung des längst aufgelassenen, in der Folge arg vernachlässigten Stadtpfarrfriedhofes wurde im freiwilligen Arbeitsdienst des Landesmuseums unter Leitung und Beaufsichtigung des Heimatschutzvereines weitergeführt. Die Freilegung des Karners wurde fortgesetzt. Während dieser Arbeiten wurden zwei, leider zertrümmerte Weihwasserbecken aus rotem Marmor, die aus dem Karner selbst stammten, gefunden. Die vielen menschlichen Gebeine, die zum Teil schon ganz zerfallen waren, wurden im Friedhofe in mehreren neu ausgehobenen großen Gräbern entlang der Stadtmauer untergebracht. Bei diesen Arbeiten im Karner wurde eine Reihe von Kleinfunden gemacht, insbesondere Münzen, Anhänger, Medaillons u. dgl. Besonders interessant sind die Tongefäße in gotischer Vasenform, von denen eine Anzahl in unversehrtem Zustande oder nur wenig beschädigt, gefunden wurde. Sie waren nebst unzähligen Scherben von ähnlichen Gefäßen, die bei der seinerzeitigen Demolierung der Karnergewölbe durch die herabgestürzten Steinmassen zertrümmert worden waren, zerstreut unter den menschlichen Gebeinen. Ob sie wohl zur Aufnahme von Blumen gedient haben mochten? Von der seinerzeitigen Zuschüttung des Karners stammen auch verschiedene Grabsteinfragmente, die wir alle aufbewahren; eine Auswahl davon

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

und einige der besterhaltenen Rippensteine wurden im parkierten Friedhofe untergebracht. Von den Rippensteinen sind einige mit Steinmetzzeichen versehen. Dank der Bereitwilligkeit unserer Vereinsmitglieder, der Herren Dr. Kobler und Dr. Barb, besitzen wir photographische Aufnahmen, die den Fortgang der Arbeiten an der Ausgrabung des Karners zeigen. Der Karner wurde nach seiner Bloßlegung vermessen und wieder zugeschüttet, ihn deckt die große, zwischen Kirche und Bastei befindliche Fläche. Die Parkierungsarbeiten werden von der Stadtgemeinde fertiggestellt werden; der Verein konnte hiefür u. zw. für die Beschaffung von Rasensamen der städtischen Kammerkasse 73 Schilling übermitteln, die er unter seinen Freunden aufgebracht hat. — Im Einverständnis mit der Landesregierung übernahm der Verein mit Beginn 1934 die Verwaltung der „Burgenländischen Heimatblätter". Von der der Zeitschrift bewilligten Landessubvention in der Höhe von 2000 Schilling sind uns die ersten drei Vierteljahrsraten bereits zugekommen. — Herr Hans Tschöll in S. Leonardo übersandte uns den leider nicht vollständigen Bürstenabzug eines in den „Bozener Nachrichten" vor Jahren erschienenen Feuilletons „Die Zillertaler Meistersänger-Gesellschaft Rainer", in dem auch von einer Begegnung mit Fanny Elßler die Rede ist. Der Genannte überließ uns auch die photographische Wiedergabe einer Seite aus dem Tagebuche des Ludwig Rainer und einige Auszüge aus diesem Tagebuche, aus dem das Feuilleton der Bozener Zeitung zum Teile schöpft. Eine von uns an die Schriftleitung der genannten Zeitung gerichtete Bitte um Sendung der betreffenden Nummern hatte keinen Erfolg, da die Zeitung seit Jahren nicht mehr erscheint und frühere Jahrgänge nicht mehr vorhanden sind. — Ueber Einladung des Bürgermeisters nahm der Verein an der Trauerfeier am 21. Februar für die Opfer der Februar-Revolten und über Einladung der Landesregierung an der Vaterländischen Feier am 1. Mai teil. — Seitens der burgenländischen Landesregierung erhielt der Verein für das laufende Jahr eine Subvention in der Höhe von 450 Schilling. — Vom Amte der burgenländischen Landesregierung wurden wir aufgefordert, geeignete Vorschläge für die Instandsetzung und Erhaltung der Burgen Kobersdorf und Lockenhaus zu erbringen. Da uns bekannt war, daß eine in der Nähe von Graz gelegene Burg durch Jugendverbände instandgesetzt wurde, stellten wir in dieser Richtung Anfragen und erhielten die Nachricht, daß die in Rede stehende Burg die Burgruine Gösting sei. Um das Nötige über die Durchführungsart der Instandsetzungsarbeiten zu erfahren, haben wir uns mit den betreffenden Faktoren ins Einvernehmen gesetzt. — Unser Verein gründete eine Sektion für Stadtverschönerung. Diese Sektion ist berufen, eine lange bestandene Lücke in unserer Vereinstätigkeit auszufüllen. Ihre Mitglieder sind auch bereits mit Eifer an die Durchführung der dringendsten Arbeiten geschritten; Wege in verschiedenen Richtungen im Leithagebirge wurden neu markiert, Wegkarten wurden angelegt, Orientierungstafeln angebracht. Die Sektion, die in selbstlosester Weise sich in den Dienst der Allgemeinheit stellt, wird eine Reihe von Aufgaben, die ihrer harren, aber nur dann bewältigen können, wenn wir seitens unserer Bevölkerung und der Behörden die nötige Mithilfe in moralischer, besonders aber in finanzieller Hinsicht genießen werden, denn der Verein selbst verfügt über beschränkte Mittel, die über den Anfang der Sektionstätigkeit kaum hinausreichen. — An das hiesige Stadtpfarramt richteten wir die Anregung, im Wege einer Sammlung die Kosten für die Instandsetzung der Turmuhr an der Stadtpfarrkirche aufzubringen und verpflichteten uns zu einer Spendenleistung. — Die Eisenstädter Bank für das Burgenland A.-G. spendete dem Verein wie alljährlich den Betrag von S 50·—, wofür wir schriftlich dankten. — Seitens des Österreichischen Verbandes für Heimatpflege erhielten wir die Einladung zur 13. Österreichischen Bundestagung für Heimatpflege in Gmunden, 14. bis 17. Juli 1934. Die geringen finanziellen Mittel des Vereines gestatteten es nicht, an der Tagung teilzunehmen. — Am 28. Juni d. J. fand die diesjährige ordentliche Vollversammlung statt. Mit einigen Veränderungen erscheint der vorjährige Ausschuß wiedergewählt. An Stelle des bisherigen verdienstvollen Obmannstellvertreters, des Herrn Schulrates Alois Derfler, der wegen Arbeitsüberbürdung die Stelle zurücklegte und für dessen Wirken auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen sei, wurde Herr Regierungsrat Aemilian Necessany einstimmig gewählt. Ebenauch mit Stimmeneinhelligkeit wurden in den Ausschuß gewählt die Herren Oberregierungsrat Ing. Edwin Beigl, Amtssekretär Adolf Bogati, Oberrechnungsrat Eduard Lichtscheidl und Oberbaurat Ing. Raimund Mally. Für den neuen Bezirkshauptmann des Eisenstädter Bezirkes wurde die Stelle offen gelassen. — An die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien richteten wir die Bitte um Freigabe des Schädels Joseph Haydns, damit er, vereint mit den übrigen Gebeinen, in der von Sr. Durchlaucht, dem Herrn Fürsten Doktor Paul Esterházy de Galantha, errichteten Mausoleum in der Pfarrkirche zu Oberberg-Eisenstadt beigesetzt werden könne. Von diesem Schritte unterrichteten wir auch Se. Eminenz den Herrn Kardinal Dr. Theodor Innitzer und den Bürgermeister von Wien, Se. Exzellenz Richard Schmitz, und baten sie, unser Ansuchen bei der Gesellschaft der Musikfreunde tatkräftigst zu unterstützen. Auch die Fürst Esterházysche Zentraldirektion in Sopron (Oedenburg) wurde von unserem Ansuchen in Kenntnis gesetzt. Seitens der Gesellschaft der Musikfreunde erhielten wir die Mitteilung, daß sich derzeit (Juli 1934) die Gesamtdirektion auf Urlaub befinde und daß unser Ansuchen erst nach dem anfangs September erfolgenden Wiederzusammentritt in Behandlung gezogen werden könne. Obwohl derzeit (Dezember 1934) eine Entscheidung noch immer aussteht, hoffen wir dennoch, daß eine Entscheidung in Sinne unseres Ansuchens getroffen werde, wodurch die weitesten

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Kreise des Burgenlandes und wohl auch die der gesamten musikalischen Welt mit tiefer Befriedigung erfüllt würden. — An die burgenländische Landesregierung richteten wir das Ersuchen um Gewährung einer Subvention für die Restaurierung des künstlerisch wertvollen Friedhofkreuzes in Großhöflein. Die burgenländische Landeshauptmannschaft bewilligte den Betrag von S 40·—, die Zentralstelle für Denkmalschutz leistete S 60·—, den Rest brachten wir durch freiwillige Spenden auf, so daß die Restaurierung vor kurzem durchgeführt werden konnte. — An eine Reihe von Schulen stellten wir die Bitte, uns von allen ihren herausgebrachten Druckstücken ein Exemplar zu überlassen. Einige Schulen haben unserer Bitte bereits Folge geleistet, wir sagen hiefür wärmsten Dank. Eine ähnliche Bitte richteten wir an die hiesigen Buchdruckereien zur Erlangung von verschiedenen hier erzeugten Druckstücken zur Bereicherung unserer Sammlungen. — Am 30. Juli l. J. fand für unserem, auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Bundeskanzler Dr. Dollfuß in der hiesigen Stadtpfarrkirche eine Trauerfeier statt, an der der Verein teilnahm. — Auf Ansuchen des Vereines erging vom Bürgermeisteramt in Kleinhöflein der Auftrag, das Lanwaterkreuz am Wege zum Armenseelenkapelle und das Leiden Christikreuz in der Nähe des Antonigrabens, beide auf Kleinhöfleiner Waldgebiet, instandzusetzen. Die Arbeiten wurden in diesem Herbste durchgeführt. — Dank der Opferwilligkeit des Fräuleins Julie Karner, der Schwester des vor einigen Jahren verstorbenen Ortspfarrers von Kleinhöflein konnte die „Drei Kreuze" genannte Bildstock-Gruppe, die bei der Regulierung der Bundesstraße nach Kleinhöflein nicht mehr am ursprünglichen Platze verbleiben konnte, in nächster Nähe neu aufgestellt und in mustergiltiger Weise renoviert werden. Den Platz stellte Hochwürden Johannes Kodatsch, der derzeitige Pfarrer von Kleinhöflein in dankenswerter Weise zur Verfügung. — Der Stadtsenat Eisenstadt beabsichtigt, die Osterwiese gegen die Kurzwiese hin zu eröffnen. Hiebei müßte die Pestkapelle auf dem knapp daneben befindlichen Sallmutterschen Gartengrund neu aufgestellt werden; die Zentralstelle für Denkmalschutz hat hiegegen keinen Einwand erhoben. — Trotz aller Bemühungen des Heimatschutzvereines und des zuständigen Konservators konnte es nicht verhindert werden, daß das Stadtbild der Freistadt Rust durch die Errichtung eines Feuerwehrdepots auf dem in der Stadtmitte gelegenen Franz Josefs-Platz dauernd aufs schwerste geschädigt wurde. Diese Angelegenheit liefert einen besonders bemerkenswerten Beweis für die dringende Notwendigkeit eines wirksamen Heimatschutzgesetzes, um dessen Herausgabe der Verein bei der Burgenländischen Landeshauptmannschaft neuerdings eingekommen ist. — Die Burgenländische Landesfachstelle für Naturschutz wurde gebeten, nachfolgende Bäume unter Schutz zu stellen: Die große Silberpappel in der Judenalle, die Stephanie-Pappel an der Leithabergstraße und die vier Roßkastanien am früheren Standorte der Schwaiger-Kapelle in Eisenstadt; außer Eisenstadt zwei bemerkenswerte Buchen am Wege zum Sonnenberg im Hornsteiner Wald; die Elisabeth-Linden bei der fürstlichen Wasserleitung in Kleinhöflein; die Linde bei der Mariensäule beim westlichen Dorfeingange von Schützen a.G. und die großen Hochpappeln am Bachuser in Donnerskirchen. — An den Stadtsenat Eisenstadt und an die Burgenländische Landesfachstelle für Naturschutz richteten wir das Ansuchen, es mögen Veränderungen, die im Baumbestande der Umgebung des nunmehr der Stadt gehörigen fürstl. Gloriettes etwa beabsichtigt sein könnten, immer im Einvernehmen mit unserer Sektion für Stadtverschönerung durchgeführt werden. — Die Burgenländische Landeshauptmannschaft hat unserer Sektion für Stadtverschönerung eine Subvention von S 50·— gewährt. — Die Gemeindevorstehung Hornstein ging in dankenswerter Weise auf unsere Anregung ein, die durch Verschüttungen und Verwachsungen unzugänglich gewordenen Teile der Burgruine Hornstein freizulegen. Der Bürgermeister und der Oberamtmann des Ortes setzen sich tatkräftig dafür ein, daß die Arbeiten bereits im nächsten Frühjahre beginnen können. Ebenso hat unsere Anregung, es möge ein Ortsverschönerungsverein gegründet werden, Aussicht auf Verwirklichung. — Zur Fanny Elßler-Ausstellung in der Wiener Staatsoper, die anläßlich der Aufführung des Balletes „Fanny Elßler" stattfand, und zur Fanny Elßler-Ausstellung, die zum 50. Todestage dieser berühmten Tänzerin im Bundestheater-Museum in Wien veranstaltet wurde, sandten wir aus unseren Sammlungen Erinnerungsgegenstände als Leihgaben ein. — Durch die Güte des Herrn Fachinspektors Direktor Alois Dersler erhielten wir Lichtbilder, die sich auf die Vergangenheit Eisenstadts beziehen. Der Optikermeister Herr Viktor Tomann überließ uns unentgeltlich photographische Aufnahmen aktueller Ereignisse und sagte uns auch für die Zukunft die Zuwendung derartiger Aufnahmen zu. — Von den Ankäufen aus der letzteren Zeit sind besonders folgende hervorzuheben: Unbefleckte Empfängnis-Steinbildwerk, seinerzeit am Pregardt-Hause in der Josef Haydn-Gasse; eine Eisenstädter Stockuhr; Zinnteller und -schüsseln; Purbacher Zunftbücher, die ins 17. Jahrhundert zurückreichen; ein Brief von Joseph Weigl; ein Brief Ferdinands von Hiller über ein Lißt-Konzert in Paris; ein Bildnis Joh. Nep. Hummels (Stich); eine Photographie Joseph Joachims mit dessen eigenhändiger Unterschrift und Widmung; ein auf Lockenhauser Papier handgeschriebenes Kochbuch. — Der Verein hat grundsätzlich beschlossen, die zwei vergessenen Gräber von Mitgliedern der Familie Prinster (Verwandtenkreis Fanny Elßler) auf dem Bergfriedhofe zu Eisenstadt in seine Obhut zu nehmen. — Aus dem Friedhofe zu Großhöflein wurden von aufgelassenen Gräbern eine Reihe von Grabsteinen und vor allem ein schönes schmiedeisernes Rokoko-Kreuz entfernt. Wir haben uns dafür eingesetzt, daß das Kreuz in den Friedhof zurückgebracht werde.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Neue Vereinsmitglieder:

Magda Bauer, Kindergärtnerin, Hornstein; Ing. Edwin Beigl, Oberregierungsrat, Eisenstadt; Karoline Brunner, Weiden a. See; Alice Diem, Gutspachtung Pöttsching; Professor Dr. Glatz, Bundesrealgymnasium Eisenstadt; Rosalia Hosenseidl, Gemischtwarenhandlung, Rohrbach; Joseph Haydn-Schule, Oberpullendorf; Karl Kath d. J., Kantonlehrer, Wimpassing a. L.; Karl Krickler, Weiden a. S.; Heinrich Krusche, Zolldirektor, Wien; jur. Fritz Lang, Wien; Tiberius Loboz, Gastwirt, Wimpassing a. L.; Matthias Mayer, Schlossermeister, Eisenstadt; Marie Peringer, Fachlehrerin, Wien; Franz Pronay, Oberlehrer, Oberberg-Eisenstadt; Franz Ragovsky, Regierungsrat, Wien; Ferdinand Richter, Eisenstadt; Dr. Rippel, Arzt, Wulkaprodersdorf; Gottlieb Schaller, Eisenstadt; Schulleitung Wimpassing a. L.; Alfred Seitz, Wien-Stadlau; Hans Sexl, Buchhändler, Eisenstadt; stud. phil. Friedrich Szmudits, Horitschon; Viktor Tomann, Optikermeister, Eisenstadt; Verlagsanstalt Viktor Horvath, Neusiedl a. S.

Sektion für Verschönerung.

Im Rahmen des Burgenländischen Heimat- und Naturschutzvereines wurde in Eisenstadt eine Sektion für Verschönerung geschaffen, welche in das Erbe des schon vor dem Weltkriege erfolgreich tätigen Eisenstädter Verschönerungsvereines getreten ist. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren mußte dieser Verein seine Tätigkeit einstellen; die alte Warte auf dem Burgstallberg wurde zerstört, die zahlreichen Bänke in der Stadt und in der nächsten Umgebung (es dürften mehr als 50 Bänke gewesen sein) wurden bis auf wenige Reste ebenfalls verschleppt oder zertrümmert. An Stelle der alten Warte auf dem Burgstall wurde zwar eine neue errichtet, die Bänke aber nicht mehr wiederhergestelll. Auch die Markierungen, die schon vor dem Kriege von Apotheker Herodek angelegt worden waren, verschwanden. Nur einige Hauptwege wurden seit einigen Jahren von der Sektion Pottendorf des Ö. T. K. in anerkennenswerter Weise erhalten. Die Heimischen empfanden es aber als Mangel und es war auch beschämend, daß sich Fremde dieser Arbeit unterziehen mußten. Im Mai 1934 wurde nun die Sektion für Verschönerung gegründet, deren Vorstande folgende Herren angehören: Direktor Georg Tinhof, Amtssekretär Adolf Bogati und Oberrechnungsrat Eduard Lichtscheidl. Zuerst wurden die Markierungen im westlichen Teile des Leithagebirges, also in der Umgebung von Eisenstadt durchgeführt, mehr als 60 km alte Markierungen erneuert und ungefähr 50 km neue Markierungen angebracht.

Den Weg von Hornstein nach Eisenstadt (blau) markierte auch diesmal die Pottendorfer Sektion des Ö.T.K. Wir erwähnen im folgenden nur die neuen Markierungen, welche schöne und interessante Teile des Leithagebirges den Fremden zugänglich machen und auch einige Gemeinden an das Markierungsnetz neu anschließen (Wimpassing a. d. L., Großhöflein und Stoßing). Von Eisenstadt durch den Einsiedlergraben, von dort zur schönen Buche, durch die 3·5 km lange Richtsteigallee über den Steinberg und den Lebzelterberg nach Wimpassing. Vom Antonigraben (Zechmeisterkreuz) nach Müllendorf. Von Eisenstadt zur Johannisgrotte und zur Kürschnergrube. Von Eisenstadt über die Dominikussäule und den Schmalzberg auf dem sogenannten Kuruzzenweg nach Stoßing. Vom Jägerhaus (Joachimskapelle oder Wilder Jäger) längs des Fürstenweges zum Tiergarten und durch die Marksteigallee nach Donnerskirchen. Vom Sonnenberg nach Großhöflein, nach Hornstein und in die Richtung Loretto zur Richtsteigallee. Auch der 14 km lange Weg von Eisenstadt über St. Georgen, Tiergarten, längs der Landesgrenze zur Kaisereiche wurde ganz neu markiert.

Es muß noch bemerkt werden, daß auch einige Markierungs- und in Eisenstadt Orientierungstafeln angebracht wurden. Die Tätigkeit der Sektion für Verschönerung in Eisenstadt erstreckt sich außerdem noch auf die Verschönerung des Stadtbildes und der Umgebung, sie beratet bei Anlegung von Parkanlagen, Spielplätzen u. s. w., dient hiedurch dem Heimat- und Naturschutz, fördert den Fremdenverkehr, wirbt dadurch für unsere Stadt und auch für das Burgenland im allgemeinen und hilft somit auch in wirtschaftlicher Beziehung unserer Bevölkerung.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Burgenländischer Heimat- und Naturschutzverein und burgenländisches Landesmuseum, Eisenstadt, Österreich. Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Alfons Barb, Eisenstadt, Rusterstraße 14. Druck: Michael R. Rötzer, Eisenstadt, Joseph Haydngasse 41.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Barb Alphons A.

Artikel/Article: Berichte des Burgenländischen Heimat- und Naturschutzvereines. 93-96